

# Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **22 (1914)**

Heft 10

PDF erstellt am: **11.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Aus den Zweigvereinen.

In sehr erfreulicher Weise haben sich die Zweigvereine Société des Dames de la Croix-Rouge und die Société des Messieurs de la Croix-Rouge in Genf vereinigt zu der Section genevoise de la Croix-Rouge.

Der Vorstand dieses Zweigvereins setzt sich zusammen aus: Präsidentin: Frl. Alice Favre; Vizepräsidenten: Hh. Dr. Lardy und M. Dunant; I. Sekretärin: Frau Dr. Lardy; II. Sekretär: Herr Dr. Alb. Reverdin; I. Kassier: Herr Louis Göz; II. Kassier: Herr Ed. de Marignac; Bibliothekar: Frl. Alice Hornung.

Im ferneren ist eine aus Damen bestellte Kommission für das dortige Pflegerinnenheim gebildet worden und eine aus Herren zusammengesetzte Kommission für Lazarettbeschaffung.

Wir wünschen dem nach einheitlichen Prinzipien neu organisierten Zweigverein ein gutes Gedeihen.

## Aus dem Vereinsleben.

**Uster.** VII. ostschweizer. Hilfslehrtage, Sonntag 26. April 1914. Wahrlich, einen schöneren Frühlingstag hätten die Veranstalter des diesjährigen Hilfslehrtages nicht ausfinden können. Am Morgen, welche Pracht! Lachender Sonnenschein auf der weiten, blühenden Welt; sollte da nicht auch des Menschen Herz höher schlagen?

Aus allen Gauen unseres östlichen Vaterlandes waren sie herbeigeeilt, Hilfslehrer und Gäste und als um 9<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Herr Göz, Präsident der Samaritervereinigung Zürich, die Tagung eröffnete, war der Saal des Hotel „Usterhof“ gedrängt voll. Boverst begrüßte der Vorsitzende die Anwesenden, die 43 Sektionen vertraten; speziellen Gruß entbot er den Vertretern des schweizerischen Samariterbundes, Herrn Zentralpräsident Rauber und Herrn Wyß, Sekretär, ferner unserm alten Samariterfreunde aus Bern, Herrn Dominik Meier. — Das Protokoll des Hilfslehrtages in Meilen 1913 wurde unter bester Verdankung genehmigt. Dann folgte die Besprechung des Antrages der Samaritervereinigung Zürich an die Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes in Bern, worüber wir in Nr. 7 des „Roten Kreuz“ ausführlich referierten. In der folgenden Diskussion teilte Herr Zentralpräsident Rauber mit, daß der Zentralvorstand den Antrag entgegengenommen und einen Juristen mit der Ausarbeitung eines Gutachtens beauftragt habe, ob auf gesetzlichem Wege ein Schutz des Namens „Samariter“ zu erreichen sei. Das Gutachten stehe zur Stunde noch aus; trotzdem sei wenig Hoffnung vorhanden, auf diesem Wege zum Ziele zu gelangen. Nach weiterer Diskussion wurde einstimmig beschlossen, falls auf dem angebahnten Wege ein Schutz nicht möglich sein sollte, sei an der

Delegiertenversammlung in Bern dem Wunsche Ausdruck zu geben, es möchten sich die Samaritervereine diesen Schutz selbst verschaffen, indem sie solche Artikel mit dem Warenzeichen „Samariter“ nicht kaufen und die betreffenden Geschäfte zur Entfernung der bezüglichen Artikel und deren Reklame veranlassen möchten, wie es die Samaritervereinigung Zürich mit gutem Erfolge durchgeführt habe.

Als Ort für die Abhaltung des nächsten Hilfslehrtages beliebte einstimmig Frauenfeld.

Das „Verschiedene“ = Traktandum kam nicht zu seinem Rechte, da die Zeit für die Verhandlungen ohnehin überschritten war.

Herr Dr. Moor, Uster, verlas nun die Supposition der vorgesehenen Uebung; ein Erdstoß zerstört einen Teil des Schlosses Uster und sind zahlreiche Verletzte zu verzeichnen. Die natürlichen Zugangswege sind zerstört. Die Samariterhilslehrer haben die Aufgaben, die Verletzten zu bergen, die ersten Verbände anzulegen, den Abtransport über eine steile Halde und hernach per Wagen in das Nothospital im Primarschulhaus zu besorgen. Bis all diese Aufgaben erledigt waren, näherten wir uns der zweiten Mittagsstunde, wo endlich auch der Wagen zu seinem Rechte kam. Anschließend an das Bankett hatte Herr Dr. Moor die Freundlichkeit, die Uebung einer Kritik zu unterziehen, wobei er manchem Teilnehmer gemachte Fehler aufklärte (zur Warnung für später). Ein alter „Samariter-General“ aus Zürich bekannte, daß neben den Fehlern auch ganz gute Leistungen zutage getreten seien. In humoristischem Tone meinte er dann, Herr Dr. Moor habe als Kritiker eben nur den Fehlern nachgespürt.

Auf Wunsch der Anwesenden wurde eine am Vor-

mittag ausgefallene Programmnummer nachgeholt. Herr Weber, Sekretär der Samaritervereinigung Zürich, gab in einem kurzen, aber interessanten Vortrage ein Bild über die Entwicklung des Samariterwesens im Kanton Zürich, wo wir Ende 1913 die schöne Zahl von 57 Samaritervereinen treffen. Eine Demonstration an einer Wandkarte gab neben der Statistik Gelegenheit, noch viel unbearbeiteten Boden für das Samariterwesen festzustellen. Lebhafter Beifall dankte dem Vortragenden für seine Ausführungen.

Damit war die offizielle Tagung geschlossen und während nun die einen dem Uebungsplatz vom Vormittag, dem Schloß mit seiner prächtigen Aussicht, einen Besuch abstatteten, ergaben sich die übrigen der Gemütlichkeit und gefelligem Beisammensein bei Tanz und Scherz, bis der Abend uns endlich zur Heimkehr mahnte.

Den Freunden in Ulster aber herzlichen Dank für die gastliche Aufnahme.

J. W.

## Delegiertenversammlung des schweizerischen Samariterbundes. Samstag und Sonntag den 20. und 21. Juni 1913 in Bern.

Traktanden: 1. Appell; 2. Protokoll; 3. Jahresbericht pro 1913; 4. Jahresrechnung und Bericht der Revisoren (Antrag betreffend Erstellung des Voranschlages); 5. Voranschlag für 1914; 6. Bestimmung des nächsten Versammlungsortes; 7. Antrag der Sektion Zürich betreffend Schutz des Namens „Samariter“; 8. Antrag des Zentralvorstandes betreffend Mehrung des Henri-Dumant-Fonds; 9. Statutenrevision, Antrag des Zentralvorstandes auf Einberufung einer außerordentlichen Delegiertenversammlung im Herbst 1914; 10. Verschiedenes.

Beginn der Verhandlungen punkt 8 Uhr im Kongreß-Saal der Landesausstellung.

### Programm.

#### Samstag den 20. Juni 1914.

Von vormittags 9 Uhr an: Empfang der Delegierten und Gäste am Bahnhof. Bezug der Festkarten (einschließlich Bankettkarten und Quartierbillets, der Eintrittskarten in die Ausstellung (Dauerkarten) u. im „Bürgerhaus“ (Neuengasse).

Von nachmittags 2 Uhr an: Besuch der Ausstellung in Gruppen in Begleitung von Samaritern des Platzes Bern.

Abends 8 Uhr: Nachtessen und gemütliche Vereinigung mit den Samariterinnen und Samaritern von Bern in einem Ausstellungs-Restaurant (Näheres siehe Festkarte und Situationsplan).

#### Sonntag den 21. Juni 1914.

Vormittags 8 Uhr: Beginn der Delegiertenversammlung im Kongreßsaal der Landesausstellung (siehe Situationsplan).

Mittags 12 Uhr: Bankett in einem Ausstellungs-Restaurant (siehe Festkarte und Situationsplan).

Nachmittags: Besichtigung der Ausstellung in Gruppen oder Ausflug in die Umgebung von Bern (gemäß besonderer Bekanntmachung).

Die Festkarte kostet Fr. 7. 50 und berechtigt für Abendessen, Logis und Bankett (ohne Wein). Das Frühstück ist nicht inbegriffen. Die Sonntagskarte kostet Fr. 3.

Notiz. Soweit von den Delegierten und Gästen für die Fahrt nach Bern und zurück Spezialbillette zum Preise einfacher Fahrt mit Eintritts-Coupons in die Landesausstellung gelöst werden, so können diese Coupons im Quartierbureau (Bürgerhaus) beim Bezug der Festkarten, also vor dem Besuche der Ausstellung unter Nachbezahlung von 50 Cts. gegen „Dauerkarten“ (gültig zum Besuche der Ausstellung von Samstag mittag bis Montag abend) umgetauscht werden. Die Bahnbillets sind in der Ausstellung abstempeln zu lassen, ansonst sie für die Rückfahrt nicht gültig sind.

Wir bitten die Sektionen, die Namen ihrer Delegierten unter Benützung des beiliegenden Anmeldebcheines umgehend, spätestens aber bis 5. Juni, einzusenden an Herrn Arn. Rauber, Zentralpräsident des schweizerischen Samariterbundes in Olten. Dieser Termin muß unbedingt eingehalten werden, da sonst für Quartiere nicht garantiert werden kann.